

Psychologische  
Familien- und  
Lebensberatung  
Esslingen-Nürtingen

# Einblicke

# Jahresbericht 2016

**Caritas** Fils-Neckar-Alb

Psychologische  
Familien- und Lebensberatung  
Esslingen - Nürtingen

Not sehen und handeln.  
**C a r i t a s**



# Jahresbericht 2016



Nürtingen, Werastr. 20 - Hauptstelle



Esslingen, Mettinger Straße 123 - Außenstelle  
Hengstenbergareal

# Inhalt

|  | Seite |
|--|-------|
| <b>Liebe Leserin, lieber Leser,</b>                              | 3     |
| I. Kurze Bemerkung zu unserer <b>Finanzierung</b>                | 7     |
| II. Hier finden Sie unsere <b>Anschriften und Öffnungszeiten</b> | 8     |
| III. Wir stellen Ihnen unsere <b>MitarbeiterInnen</b> vor        | 9     |
| IV. <b>Einblicke</b>   | 10    |
| V. <b>Zahlen</b> versuchen das Jahr 2016 statistisch zu fassen   | 13    |
| VI. <b>Vernetzung, Kooperation und Fortbildung</b>               | 22    |

---

Herausgeber:  
Psychologische Familien- und Lebensberatung  
Werastraße 20, 72622 Nürtingen  
Tel. 07022 – 21580, Fax: 07022 – 2158-29  
E-Mail: [info@pfl-esslingen-nuertingen.de](mailto:info@pfl-esslingen-nuertingen.de)  
Homepage: [www.pfl-esslingen-nuertingen.de](http://www.pfl-esslingen-nuertingen.de)  
Rechtsträger:  
Caritasverband der Diözese Rottenburg-Stuttgart e. V.

Juni 2017



## Liebe Leserin, lieber Leser,

Warum kommen Menschen in die psychologische Beratung? Der weitaus größte Teil tut dies aus freien Stücken. Das Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG) spricht Eltern mit Kindern unter 18 Jahren ein Recht auf die Unterstützung in Fragen der Erziehung sowie bei partnerschaftlichen und familiären Problemen kostenfrei zu. Andere, die alleine leben oder keine Kinder unter 18 Jahren haben, finden in den psychologischen Beratungsstellen der beiden großen Kirchen kompetente Ansprechpartner. Sie zahlen einen ihren finanziellen Möglichkeiten angemessenen Eigenbeitrag.

Was wir Menschen in Beruf, Familie und Beziehung erleben, berührt unsere Seele, unsere Psyche. Es gibt eine große Sehnsucht nach gelingendem Leben. Wo der Alltag von Sorgen, Stress und Konflikten dauerhaft geprägt ist, kommen Menschen an ihre Grenzen. Verzweiflung, Wut oder Ratlosigkeit prägen dann das Leben.

Der Gang zur psychologischen Beratungsstelle ist dann unbürokratisch möglich. Ein Anruf genügt und innerhalb eines Monats bekommen ca. 80 % der Anfragenden einen Erstgesprächstermin. Jugendliche und Menschen in Krisen und Notsituationen bekommen den Termin zeitnah, wenn nötig sofort. In der Beratung gibt es in der Regel keine patenten Rezepte, wie ein Problem zu lösen ist.

Beispielhaft seien genannt:

- *Eine 18-Jährige, die sich selbst durch Ritzen verletzt. Sie begegnet einem beratenden Menschen, der mit ihr versucht zu verstehen, wofür das Verhalten steht, wonach die junge Frau sucht und wie Wege dorthin aussehen können.*
- *Ein Elternpaar, das sich vor den Kindern immer wieder streitet und in eskalierenden Situationen auch verbaler oder körperlicher Gewalt keinen Einhalt gebieten kann.*

Menschen, die zu uns kommen, suchen **Halt**. Berater wirken dann manchmal wie ein Geländer, an dem man auf einer steilen Treppe oder in einem dunklen Gang Halt findet.

„**Halt-verlieren**“ und „**Halt-suchen**“ erscheinen uns in unserem Team als wichtige Themen unserer Zeit. **Halt finden** kann konkret vielerlei bedeuten:

- *Eltern gewinnen eine bestimmte Haltung zu den Kindern, die einen reflektierten Umgang mit den eigenen Grenzen und dem Grenzen setzen ermöglicht.*
- *In eskalierenden Situationen lernen Familienmitglieder, sich verbal und körperlich zu regulieren.*
- *Wenn ein Wort das andere ergibt, wenn der Stress im Beruf überhand nimmt, beginnen Menschen innezuhalten und spüren, nach welchen Prioritäten sie sich in der Situation weiter verhalten wollen.*

Eine Haltung haben, sich zurückhalten können, innehalten ... In diesen und anderen Wortkombinationen um das Grundwort **Halten** spiegeln sich aktuell notwendige Lebenskompetenzen von Menschen.

**Halten** ist das notwendige Gegenstück zum vielfältigen **Lassen und Zulassen** in einer offenen, sich zunehmend öffnenden Gesellschaft.

Die offene Gesellschaft schafft Raum für viele Lebensstile und Lebensentwürfe. Die offene Gesellschaft bemüht sich um individuelle Freiheiten und gleichzeitig um die Teilhabe aller am Leben.

Wenn aber so viel möglich ist, was soll dann für den Einzelnen bestimmend sein? Woran kann er/sie sich halten?

Diese Fragen beantworten sich unserer Erfahrung nach in einer guten Beziehung zu einem anderen nahen Menschen, zur Familie, zu Arbeitskollegen und insbesondere auch zu sich selbst. Wir sehen unsere Aufgabe an der psychologischen Beratungsstelle insbesondere darin, die Beziehungen zueinander hinsichtlich des kommunikativen Verhaltens, biographischer Zusammenhänge und der aktuellen Rahmenbedingungen in Freizeit, Beruf und Familie zu reflektieren und Wege des Miteinanders zu suchen.

Leben in einer offenen Gesellschaft und in einer offen werdenden Kirche fordert heraus, die je eigene Individualität und Beziehungsfähigkeit zu bilden. Aus diesem Zusammenhang erwachsen die Angebote in der Paar- und Lebensberatung, den Frühen Hilfen, der Familienberatung. Psychologische Beratung ist ein wichtiger Teil dieser Bildung indem sie das eigene Fühlen, Denken, Beurteilen und Handeln stützt und die Empathie- und Beziehungsfähigkeit der Ratsuchenden stärkt.

## An der Beratungsstelle

Die Zahl der Fälle im Erziehungsberatungsbereich ist im Berichtsjahr um 4 % gesunken. Die langfristige Ausfallszeit von zwei Kolleginnen trug dazu maßgeblich bei. Tätigkeiten im Bereich der Vernetzung und Pflege der Kooperation, der Konzeptentwicklung und Qualitätssicherungen nehmen einen zunehmenden Anteil an Arbeitszeit ein.

Das von Frau de Lorenzo in den Vorjahren erfolgreich etablierte Beratungsprojekt für hörgeschädigte Menschen konnten wir leider nicht über die Projektzeit hinaus finanziell absichern. Zum 31.03.2016 beendete Frau de Lorenzo ihre Tätigkeit bei uns. Die Lernerfahrungen im Team ermöglichen es uns jedoch, auf diese Zielgruppe von Ratsuchenden weiterhin zuzugehen und ihnen ein Angebot zu machen.

Personell erfuhren wir eine Erweiterung im Team. Wir freuen uns, dass **Frau Richmond** seit Juli 2016 unser Team im Bereich der Ehe- und Lebensberatung verstärkt. Sie bietet in der Außenstelle Esslingen psychologische Beratung auch in türkischer Sprache an.

Im Oktober 2016 starteten wir unser Gruppenangebot „Sprungnetz“, einer resilienzorientierten Gruppe für Kinder, deren Eltern wenig Präsenz für ihre Kinder zeigen können.

Das Angebot richtet sich insbesondere an Kinder, die Zeugen häuslicher Gewalt wurden (siehe eigenen Bericht).

Zu Jahresbeginn wurde die Umstellung des Dokumentationssystems auf So-Part erfolgreich durchgeführt.

Im Team legen wir Wert auf eine kontinuierliche Fortbildung. Hervorzuheben ist in diesem Jahr die Teilnahme von zwei Kolleginnen an einem dreitägigen Paarsymposium zur Stärkung unserer Kompetenz im Bereich der Paarberatung. Frau Ackermann schloss erfolgreich die Ausbildung zur zertifizierten Kinderschutzfachkraft ab.

### **In Diözese Caritasregion und Dekanat**

Im November 2016 feierte der „Fokus Familie“ sein 10-jähriges Jubiläum. Die gute Zusammenarbeit verschiedener familienbezogener Fachdienste im katholischen Dekanat Esslingen-Nürtingen spiegelte sich in einer gemeinsamen Planung und Durchführung wider, die bei Besuchern und in der Öffentlichkeit große Resonanz fand (siehe eigenen Bericht).

Unsere stetige Begleitung ehrenamtlicher Mitarbeiter bei den „Orten des Zuhörens“ und den „Chancenschenkern“ der Caritasregion ist Ausdruck unserer guten Vernetzung und fachdienstübergreifenden Tätigkeit im sozialen Raum. Die Begleitung und Förderung des Ehrenamtes ist eine wichtige Aufgabe auch der Psychologischen Beratung, die in Kirche und Caritas eine lange Tradition hat. Das soziale Leben ist auf dieses Engagement immer schon angewiesen. Untersuchungen zeigen aber auch, wie positiv der Einsatz für und mit anderen auf die eigene Lebensbalance der ehrenamtlich Tätigen zurückwirkt.

### **Im Landkreis**

Im Qualitätszirkel Flüchtlingsarbeit wirkten wir bei der Erstellung einer Konzeption zur Beratung und zur Prävention mit.

Zielgruppe sind Flüchtlinge und Ehrenamtliche in der Flüchtlingsarbeit im sozialen Raum des Landkreises. In diesem Qualitätszirkel stimmen die psychologischen Beratungsstellen und die Fachberatungsstellen ihre Angebote ab und entwickeln sie auf der Grundlage ihrer je eigenen Kompetenz weiter (Tätigkeiten in diesem Arbeitsfeld entnehmen sie bitte dem Abschnitt „präventive Angebote“ auf Seite 17).

Unsere Arbeit in der gerichtsnahen Beratung (FamFG) mit hochstrittigen Paaren, unsere Angebote zum „Schutz bei häuslicher Gewalt“ oder die Mitarbeit in der Erziehungshilfestation Oberes Neckartal geschehen in enger Abstimmung mit dem Landkreis und seiner Verwaltung. Sie berühren zentrale Problemfelder unserer Gesellschaft bei der Gewährleistung von Rahmenbedingungen, die dem Wohl des Kindes und seiner guten Entwicklung dienen.

Das Gruppenangebot „Sprungnetz“, das im Rahmen des Schutzkonzeptes bei häuslicher Gewalt angeboten wurde, fand bereits Erwähnung.

## Fazit

Die fachliche Mitwirkung in den psychosozialen Netzwerken des Landkreises und der Kirche ist eine aktive Mitgestaltung des sozialen Raumes, in dem unsere Beratungsstelle Verantwortung trägt.

Das Zusammenwirken verschiedener Träger erlaubt eine Vielfältigkeit des Angebotes, das der religiösen und kulturellen Vielfalt den Menschen in unserem sozialen Raum angemessen ist und der Wahlfreiheit der Menschen dient.

## Dank

Wir danken allen, die zum Gelingen unserer Arbeit beitragen. Ohne die finanzielle, politische und persönliche Unterstützung durch die Verantwortlichen in der Kirche, der Caritas, der Landkreisverwaltung und der Politik wäre unsere Arbeit nicht möglich. Stellvertretend für vielen nennen wir die **Leitungen des Dekanates Esslingen und Nürtingen** und aus der **Caritas Fils-Neckar-Alb, Herrn Dekan Magino** und **Regionalleiterin Frau Kappes-Sassano**.

Unseren Dank sagen wir den MitarbeiterInnen des Landkreises Esslingen, namentlich der **Sozialdezernentin Frau Kiewel**.

Die erfolgreiche Arbeit lebt vom guten Kontakt der einzelnen Fachdienste untereinander und der Bereitschaft zur guten und solidarischen Zusammenarbeit. Wir danken den **Kolleginnen und Kollegen anderer Dienste** für die gute Zusammenarbeit. Nicht zuletzt sei **den zu uns kommenden Menschen** für das uns entgegengebrachte Vertrauen gedankt.

Für das Team der Psychologischen Familien- und Lebensberatung  
Esslingen-Nürtingen

Alexander Wessel  
- Leiter der Beratungsstelle -

# I. Finanzierung

Die Psychologische Beratungsstelle erbringt in der **Erziehungsberatung** Leistungen nach dem Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG). Für diese übernimmt der Landkreis Esslingen 70 % der Kosten für 3,0 Personalstellen. Er leistet auch einen jährlichen Sachkostenbeitrag. Die verbleibenden Kosten trägt der Caritasverband. Für Ratsuchende ist das Angebot kostenfrei.

Befristet bis Ende 2017 sind 0,25 Personalstellen aus der Bundesinitiative „Netzwerk Frühe Hilfen und Familienhebammen“.

Auf Leistungen der **Ehe- und Lebensberatung** besteht für Ratsuchende kein gesetzlicher Anspruch. Personal- und Sachkosten für 1,75 FachberaterInnenstellen (ab 01.07.16) erbringt die Diözese Rottenburg-Stuttgart. Der Landkreis gewährt einen Zuschuss von 7.500 Euro. Die Ratsuchenden beteiligen sich an den Kosten einer Beratung nach ihren Möglichkeiten – in der Regel mit 1 % ihres monatlichen Nettoeinkommens pro Sitzung.

Für die **Beratung Studierender** an der FH Nürtingen trägt das Studentenwerk Hohenheim die Kosten für 0,1 Personalstellen. Diese Beratung ist für die Studierenden kostenfrei.



## II. Anschriften und Öffnungszeiten

Die Sekretariate der Psychologischen Beratungsstelle Esslingen-Nürtingen sind für telefonische Anmeldungen wie folgt erreichbar:

### 72622 Nürtingen, Werastr. 20 – Hauptstelle

#### Hauptstelle Nürtingen

|                               |                   |
|-------------------------------|-------------------|
| Montag bis Freitag            | 9:00 – 12:00 Uhr  |
| Montag, Dienstag, Donnerstag  | 14:00 – 16:30 Uhr |
| Dienstags offene Sprechstunde | 16:00 – 18:00 Uhr |

|           |  |
|-----------|--|
| Telefon:  | 07022 – 21580  |
| Fax:      | 07022 – 2158-29  |
| E-Mail:   | <a href="mailto:info@pfl-esslingen-nuertingen.de">info@pfl-esslingen-nuertingen.de</a> |
| Homepage: | <a href="http://www.pfl-esslingen-nuertingen.de">www.pfl-esslingen-nuertingen.de</a>   |

### 73728 Esslingen, Mettinger Str. 123 - Außenstelle

#### Außenstelle Esslingen

|                              |                   |
|------------------------------|-------------------|
| Montag bis Freitag           | 9:00 – 12:00 Uhr  |
| Montag, Dienstag, Donnerstag | 14:00 – 16:30 Uhr |

|           |  |
|-----------|--|
| Telefon:  | 0711 – 396954-40   |
| Fax:      | 07022 – 2158-29  |
| E-Mail:   | <a href="mailto:info@pfl-esslingen-nuertingen.de">info@pfl-esslingen-nuertingen.de</a> |
| Homepage: | <a href="http://www.pfl-esslingen-nuertingen.de">www.pfl-esslingen-nuertingen.de</a>   |

Die Außenstelle Esslingen ist auch über die telefonischen Kontaktdaten der Hauptstelle Nürtingen zu erreichen.

#### Anmeldungen

Anfragen und Anmeldungen für ein erstes Gespräch nehmen wir telefonisch, per Mail oder persönlich entgegen. Ratsuchende, die außerhalb der Bürozeiten anrufen, werden durch einen Anrufbeantworter über die Öffnungszeiten der Beratungsstelle informiert und können eine Nachricht hinterlassen.

Die **Offene Sprechstunde** in Nürtingen kann ohne Voranmeldung aufgesucht werden.

# III. MitarbeiterInnen

Stand 31.12.2016

|   |   |   |       |
|---|---|---|-------|
| <b>Sekretariat</b>                        | Mejzlik, Sylvia                                       | Teamassistentin   | 50 %  |
|   | Weißer, Claudia                                       | Teamassistentin   | 75 %  |
| <b>FachmitarbeiterInnen</b>               | Wessel, Alexander<br>- Stellenleitung -               | Diplom-Psychologe<br>Psychol. Psychotherapeut             | 90 %  |
|   | Ackermann, Stefanie                                   | Diplom-Sozialpädagogin (FH)                               | 40 %  |
|   | de Lorenzo, Mercedes                                  | Lda. Psychologin (Univ. Madrid)<br>50 % bis 31.03.2016    |       |
|   | Reinkowski, Hildegard                                 | Theologin,<br>Ehe-, Familien- und Lebensberaterin         | 60 %  |
|   | Richmond, Tülin                                       | Diplom-Sozialpädagogin (FH)<br>seit 01.07.2016            | 50 %  |
|   | Schmuck-Kolb, Monika                                  | Diplom-Sozialarbeiterin (FH)                              | 100 % |
|   | Steiger, Heike  | Soziologin (M.A.),<br>Ehe-, Familien- und Lebensberaterin | 35 %  |
|   | Veese, Bertram  | Diplom-Sozialpädagogin (FH)                               | 80 %  |
|   | Vogel, Christina                                      | Diplom-Pädagogin  | 40 %  |
|   | Kaiser, Janina  | Praktikantin (bis 31.08.2016)                             |       |
| <b>Nebenamtliche<br/>MitarbeiterInnen</b> | Dr. Barth, Gottfried-Maria<br>(ärztliche Supervision) | Facharzt für Kinder- und Jugendpsychiatrie                |       |
|   | Nickl-Baur, Peter                                     | K&J-Therapeut Psychotherapeut (HP)<br>(Supervision)       |       |
|   | Goldbach, Gabriele                                    | Rechtsanwältin und Mediatorin                             |       |
|   | Zajac, Barbara  | Reinigungskraft   |       |

# IV. Einblicke

An dieser Stelle geben wir wieder Einblicke in unsere Arbeitsfelder mit ihrer aktuellen Besonderheit.

## Halt für Kinder

**Sprungnetz** ... den Lebenskräften auf die Sprünge helfen –  
Ein stärkendes Gruppenangebot für Kinder

Halt und Energie geben, dafür steht unser Gruppenangebot für Kinder, deren Eltern in ihrer Präsenz für ihre Kinder beeinträchtigt sind. Dies kann verschiedenste Hintergründe haben: Belastende Lebensereignisse, chronische Erkrankungen, heftige Ehekonflikte ... Viele Eltern spüren, dass ihr Dasein für ihr Kind eingeschränkt ist und sie machen sich um dessen Stärkung und Stützung Sorgen.

In der Gruppe geht es darum, Gefühle zu spüren und zu erkennen, sie in Sprache zu bringen und spielerisch zu bearbeiten. Die Gruppe als solche schafft das Gefühl von Zugehörigkeit und Verbundenheit und einen Raum zur Auseinandersetzung mit sich selbst und anderen. Dabei schafft das psychodramatische Spiel einen sehr geeigneten Erfahrungs- und Bearbeitungsraum.

Wir entwickeln zum Beispiel im Gespräch mit den Kindern die Idee einer „Tierpflegestation im Dschungel“. Ein Tierpflegepaar kümmert sich um Tiere, die verwundet oder von ihren Tiereltern alleingelassen in der Tierstation Aufnahme finden. Die Tiere werden gut versorgt, sie werden geschützt vor den drohenden Gefahren des Urwaldes rund um sie herum.

In der phantasievollen Ausgestaltung einer Geschichte klingen Erfahrungen und Bedarfslagen des Alltages an, finden Ausdruck und Aufmerksamkeit.

*Mitten in der Nacht erhebt sich ein lautes Geschrei, das von einem Tiger stammt, der sich von außen an den Zäunen zu schaffen macht, die die Tierstation schützend umgeben. Erschreckt wachen alle in der Tierstation auf und das Tierpflegepaar stellt sich dem Tiger entgegen. Im spannenden Kampf mit dem Eindringling übernimmt jedes Kind in seiner Tierrolle eine Aufgabe bei der Verteidigung. Da ist der Adler, der mutig von oben herab stößt und den Tiger attackiert. Da ist der Affe, der laut schreiend auf dem Dach sitzt und mit Nüssen auf den Tiger wirft ... Nach dem erfolgreichen Kampf werden die Wunden gepflegt und ein Freudentanz aufgeführt.*

Das gemeinsame Entwickeln und Spielen solcher Geschichten stärkt das Selbst der Kinder, gibt Halt und macht Mut für die Situationen, denen sie in ihrem Alltag begegnen.

## Halt für haltgebende Helfer

Die hohe Zahl von Flüchtlingen aus den Jahren 2015 bis 2016 konnten nur aufgrund der zahlreichen ehrenamtlichen HelferInnen in guter Weise aufgenommen werden. Die Konfrontation mit den Flüchtlingsschicksalen, mit der Begrenztheit der eigenen Einflussmöglichkeiten auf das weitere Schicksal der Flüchtlinge z. B. bei drohender Abschiebung, belastet auch die Ehrenamtlichen. Es ist hilfreich, über die eigenen Erlebnisse zu sprechen, insbesondere wenn sie mit großen Ohnmachts- und Frustrationserfahrungen verbunden sind. Dies gilt für die Flüchtlinge wie auch für die ehrenamtlichen Helfer. In Balance zu bleiben und die eigenen Beziehungskontexte in Familie und Arbeit weiter zu pflegen, bei allem Engagement sich auch abgrenzen zu können - innerlich wie äußerlich - sind eine große Herausforderung. Der Helfer braucht Hilfe, um nicht zum hilflosen Helfer, mit allen Auswirkungen auf die eigene Seelenlage und die seiner Umgebung, zu werden.

## Halt geben in modernen Zeiten

10 Jahre Fokus Familie – Familienbezogene Dienste der katholischen Kirche in einem Haus der kurzen Wege

„Du bist nicht allein“ ist eine gute Erfahrung für Eltern, Kinder, Jugendliche - für jeden von uns. Dies gilt auch für die MitarbeiterInnen in den familienbezogenen Fachdiensten des Fokus Familie. So gestalteten die Dienste miteinander ihr 10-jähriges Zusammenwirken. Informationen über die Angebote und Anregungen für „das Leben in modernen Zeiten“ waren Schwerpunkte einer gutbesuchten Veranstaltung für Eltern, Fachleute und Ehrenamtliche in der Familienarbeit.

Die Festtagsrede vom Vorsitzenden des katholischen Diözesanrates Dr. Warmbrunn stellte die besondere Bedeutung der Familie und die sich ändernden Gestaltungsformen von Familie als Herausforderung für das kirchliche und gesellschaftliche Engagement heraus. In einer Expertenrunde mit Vertretern aus Medizin, Theologie, Sozialpädagogik und Medienwissenschaft ging es um die Auseinandersetzung mit den neuen Medien und um die Reflexion der Charakteristika der modernen Zeit, ihrer Schnellebigkeit, Vielfältigkeit und Mobilität. Zentrale Frage war, wie Familienmitglieder miteinander in Beziehung bleiben können; „In-Beziehung-sein“ ist ein Grundelement gelingenden Lebens. Die Expertenrunde wurde immer wieder für das Publikum geöffnet und lebhaft ergänzt. Vermittelt über die Katholische Hörgeschädigtenseelsorge ermöglichte ein Gebärdendolmetscher Menschen mit Hörschädigung die Teilnahme und Teilhabe an der Veranstaltung. Die Veranstaltung klang mit einem Stehimbiss aus.

## Beratung Studierender

### Halt suchen und Finden durch Erfahrung

Im Auftrag der AOK führten die Universitäten von Hohenheim und Potsdam 2016 eine Online-Untersuchung zur Stressbelastung bei über 18.000 Studierenden aus ganz Deutschland durch.

Als wesentliche Stressfaktoren benennt die Studie

- den Prüfungsdruck und die Vorbereitung auf den Abschluss
- die Arbeitsbelastung durch das Studium sowie
- den Anspruch der Studierenden, ihren eigenen Erwartungen gerecht zu werden.

Etwa zwei Drittel der Studierenden gaben an, nur eine geringe Resilienz im Umgang mit Stress und Überforderung zu haben. (Resilienz meint die Fähigkeit, unbeschadet mit belastenden Ereignissen umzugehen.) Typische Reaktionen der Studierenden auf den Stress sind Unzufriedenheit, Schlaf- und Konzentrationsstörungen.

Auffallend ist, dass Studierende der Fachhochschulen weniger Widerstandskräfte haben als Studierende an den Universitäten. Bachelor-Studierende fühlen sich stärker belastet als Master-Studierende und Doktoranden.

Sehr überraschend ist das Ergebnis, dass Studierende, die neben dem Studium noch Geld verdienen müssen, die Belastung als geringer empfinden als ihre Studienkollegen. Auch Studierende, die Kinder haben, empfinden eher weniger Stress als die Kommilitonen ohne Familie.

Wie lässt sich das Ergebnis deuten?

In den letzten 10 Jahren haben sich bezüglich der Rahmenbedingungen zwei Dinge verändert.

- Durch die Bologna-Reform hat die Geschwindigkeit im Studium zugenommen. Schon Studienanfängern ist klar, dass ihre Leistungen von Anfang an zählen. Das Studium ist immer weniger ein Ort der Persönlichkeitsentwicklung.
- Durch die verkürzte Schulzeit bis zum Abitur (G8) und den Wegfall des Wehr- und Zivildienstes werden die Studienanfänger immer jünger. 17- oder 18-jährige Studienanfänger sind in ihrer Persönlichkeit weniger reif als 20-jährige.

In meiner Beratungstätigkeit erfahre ich, dass Studierende, die vor dem Studium eine Lehre absolvierten, viel klarere Vorstellung von dem haben, was sie wollen. Sie haben gelernt, sich in einen Arbeitsprozess einzugliedern und haben weniger Angst vor dem Schritt in das Berufsleben am Ende des Studiums.

Jungen Schulabsolventen ist daher zu raten, zwischen Schule und Studium ein Jahr lang zu arbeiten (FSJ, Bufdi o. ä.), idealerweise eingebunden in ein Projekt im Ausland. Große Entwicklungsschritte sind dann möglich, die das Studieren erleichtern und das Zutrauen stärken z. B. einen Nebenjob anzunehmen – einem Faktor für ihre Resilienz im Umgang mit Stress.

Hildegard Reinkowski

# V. Zahlen

## Statistische Daten des Bereiches Erziehungsberatung

|   |   |            |
|---|---|------------|
| <b>Anzahl der Fälle und Ratsuchenden</b>  | Bereich Familienprobleme (Eltern, Kinder, Jugendliche)  | 203        |
|   | Bereich Lebensprobleme junger Erwachsener (18 – 27 Jahre)   | 21         |
|   | Bereich Lebensprobleme Erwachsener  | 10         |
|   | Bereich Partnerschaftsprobleme  | 47         |
|   | <b>Gesamtzahl der Fälle</b>   | <b>281</b> |
|   | Davon aus dem Vorjahr übernommen  | 81         |
|   | Trennungs-/Scheidungsberatung   | 63         |
|   | <br>  |            |
|   | Anzahl der Klienten   | 548        |
|   | Anzahl der Personen des sozialen Umfelds  | 43         |
|   | <b>Gesamtzahl der Ratsuchenden</b>  | <b>591</b> |
|   | <br>  |            |
|   | Ratsuchende, die in einer Problemlage Hilfsangebote anfragten, wurden an geeignete Institutionen weitervermittelt | 179        |
| <b>Gesamtzahl der Klienten, die Hilfen der Beratungsstelle in Anspruch nahmen</b> | <b>770</b>  |            |
| <br>  |   |            |
| Ratsuchende mit Migrationshintergrund   | 36,7 %  |            |

### Verteilung der Wohnorte

Die Klienten unserer Beratungsstelle im Erziehungsberatungsbereich kommen zu über 80 % aus dem Altkreis Nürtingen oder der Stadt Nürtingen. Die Verankerung der Beratungsstelle in diesem sozialen Raum bestätigt sich immer wieder.

|                    |        |                    |        |
|--------------------|--------|--------------------|--------|
| Altkreis Nürtingen | 51,6   | Altkreis Esslingen | 12,8 % |
| Stadt Nürtingen    | 32,0 % | Andere Landkreise  | 3,6 %  |

## Wartezeiten

Bei 45,2 % (Vorjahr 44,7 %) der Anfragen konnten wir in diesem Jahr einen Ersttermin innerhalb von 14 Tagen anbieten. 77,9 % (Vorjahr 80,2 %) der Anfragen wurden innerhalb eines Monats bedient.

|                              | Anzahl | Prozent |
|------------------------------|--------|---------|
| Bis zu 14 Tagen              | 127    | 45,2    |
| Bis zu 1 Monat               | 92     | 32,8    |
| Bis zu 2 Monaten             | 54     | 19,1    |
| Länger als 2 Monate/sonstige | 8      | 2,9     |
| Gesamt                       | 281    | 100,0   |

## Anregung zur Vorstellung

29,2 % erfuhren von unserem Beratungsangebot über Bekannte, Verwandte und Klienten, die in irgendeiner Weise mit unserer Beratungsstelle Kontakt hatten und sie weiterempfahlen, 20,6 % fanden unsere Adresse im Telefonbuch, der Zeitung oder Internet. 17,4 % der angemeldeten Fälle wurden von sozialen Diensten oder anderen Einrichtungen auf uns aufmerksam gemacht Die Wiederaufnahmen betragen 9,3 %. Über ProJuFa fanden 6,4 % den Weg zu uns, über die offene Sprechstunde 5,0 %.

3,2 % wurden von Kindergärten und Schulen an uns verwiesen. In diesen Zahlen spiegelt sich die Bedeutung der Vernetzung und persönlichen Empfehlung.

## Häufigkeit der Beratungssitzungen und Beratungsdauer

Ca. 69,4 % der Beratungen waren mit 5 oder weniger Sitzungen abgeschlossen. Knapp 9,9 % der Beratungen dauerten mehr als 10 Sitzungen. 25,6 % der Beratungen konnten innerhalb eines Monats beendet werden. Diese Zahlen sind über die Jahre annähernd konstant und entsprechen unserem Verständnis von Beratung als niederschwelliges, fokussiertes und lösungsorientiertes Angebot. Dies schließt nicht aus, dass auch längerfristige Beratungssequenzen nötig und möglich sind.

|                   | Prozent |
|-------------------|---------|
| Bis 5 Sitzungen   | 69,4    |
| Bis 10 Sitzungen  | 20,7    |
| Bis 20 Sitzungen  | 8,7     |
| Über 20 Sitzungen | 1,2     |

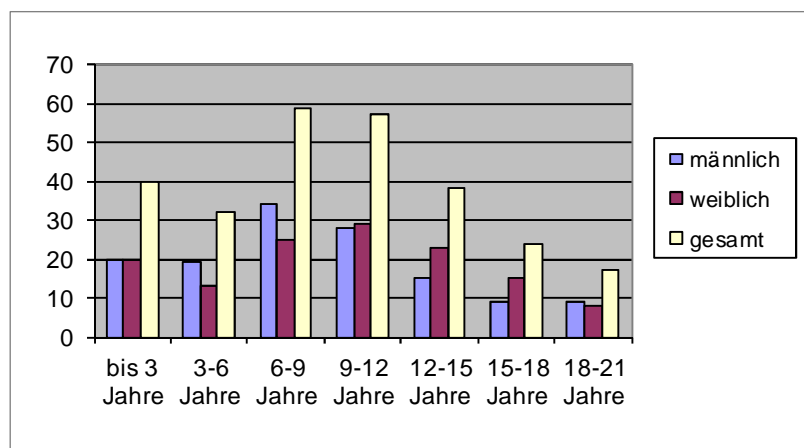
## Beratungsanlässe

Anlass, uns aufzusuchen, ist in den meisten Fällen ein Problem im Zusammenleben mit anderen Menschen, speziell im familiären Bereich. Dabei sind Störungen des emotionalen Erlebens, der Kommunikation und des Sozialverhaltens vorrangige Problemfelder. Schwierigkeiten im Leistungs- und Entwicklungsbereich sowie gesundheitliche Fragen sind sehr oft als Folge oder auch Ursache von Beziehungsproblemen zu bearbeiten.

|   | Prozent |
|---|---------|
| Soziales Umfeld<br>(Partnerschaft, Trennung, Scheidung, Erziehungsverhalten, familiäre Interaktion, Belastung durch Herkunftsfamilie) | 59,1    |
| Erleben und Verhalten<br>(Gefühle, Sozialverhalten, Posttraumatische Belastungen, Sinnfragen)   | 28,8    |
| Entwicklung und Leistung<br>(Arbeits- und Leistungsfähigkeit, Entwicklungsauffälligkeiten)  | 7,3     |
| Körperbereich<br>(Ess-Störungen, Tics, Schlafstörungen, Einnässen, Schmerzzustände)   | 4,8     |

## Alters und Geschlechertabelle

Die Inanspruchnahme des Beratungsangebotes der Erziehungsberatung erfolgt insbesondere für Kinder im Alter zwischen 6 und 12 Jahren. Dies ist über Jahre konstant. Kontinuierlich hoch ist auch die Gruppe der bis 3-jährigen Kinder. Die Angebote im Bereich „Früher Hilfen“ werden von den ratsuchenden Eltern gerne angenommen. In der Geschlechtsverteilung fällt auf, dass bis zum 15. Lebensjahr vor allem Jungen Anlass zur Beratung sind. Später tauchen mehr Mädchen bei uns auf. Dies Verhältnis ist über die Jahre ebenfalls konstant. Insgesamt waren 50,2 % der Fälle männliche, 49,8 % weibliche KlientInnen.





## Bildungsorte

Entsprechend der Verteilung der Alterspyramide unserer Ratsuchenden besuchen sie die verschiedenen Schultypen.

|              | Prozent |
|--------------|---------|
| Zuhause      | 14,2    |
| Kindergarten | 14,2    |
| Grundschule  | 27,1    |
| Hauptschule  | 1,7     |
| Realschule   | 11,4    |
| Gymnasium    | 12,5    |
| Ausbildung   | 6,1     |
| Sonstiges    | 6,1     |

## Trennungssituation der Eltern

Seit vielen Jahren ist ein sehr hoher Anteil (knapp über 40 %) der bei uns Ratsuchenden von Trennung und Scheidung betroffen. Im Vergleich zum Vorjahr ist der Anteil allerdings leicht gestiegen.

|                      | Prozent |
|----------------------|---------|
| Geschieden           | 11,1    |
| Getrennt lebend      | 20,5    |
| Trennung im Gespräch | 8,9     |

## Offene Sprechstunde

In 2016 fanden 33 Sprechstunden statt. 53 Fälle mit 60 Ratsuchenden wurden bearbeitet.

In 14 Fällen gab das Gespräch ausreichende Hilfe. In 39 Fällen wurden weitere Termine vereinbart und in 2 Fällen an andere Dienste verwiesen. Die Offene Sprechstunde bewährt sich als Angebot für dringliche Anfragen und als flexibles Serviceangebot für Ratsuchende.

## Präventive Angebote

Präventive Angebote dienen dem Ziel, durch frühe Information und Aufklärung das Entstehen psychischer Störungen zu vermeiden bzw. psychologisches und pädagogisches Wissen zur Verfügung zu stellen, um Lebenskrisen besser bewältigen zu können. TeilnehmerInnen präventiver Veranstaltungen nehmen in der Folge oft Kontakt zu unserer Beratungsstelle auf.

|   | <u>Teilnehmer</u> |
|---|-------------------|
| <b><u>I. Veranstaltungen an Schulen, Kindergärten und anderen Bildungsstätten</u></b>   |                   |
| ▪ Unsere Sorgen und Ängste als Eltern   | 35                |
| ▪ Podiumsgespräch „Mehrwert Trauschein“   | 40                |
| ▪ Moderation „Perspektiven in der Flüchtlingsarbeit“ Frickenhausen  | 40                |
| ▪ 2 Vormittage mit Frauen nach Flucht zum Thema: „Leben mit Kindern in Deutschland“ in Frickenhausen (im Rahmen der Tätigkeiten Früher Hilfe) | je 8              |
| <b><u>II. Gruppen oder Kurse in Beratungsstelle und Bildungsstätten</u></b>   |                   |
| ▪ Kindergruppe „Sprungnetz“   | 3                 |
| ▪ KESS-Elternkurs „Weniger Stress – mehr Freude“ für Mütter und Väter mit Kindern von 2 – 10 Jahren   | 13                |
| ▪ 2 Psychomotorikgruppen für Kinder mit Symptomen von ADHS  | 8                 |
| <b><u>III. Multiplikatorenschulung</u></b>  |                   |
| ▪ „Familien im Wandel“ Grundlagenschulung zur Familiensprechstunde  | 8                 |
| ▪ „Kommunikation und Wahrnehmung“ für die „Orte des Zuhörens“   | 8                 |
| ▪ 6 Supervisionen der PatInnen im Arbeitsfeld „Chancenschenker“   | je 10             |
| ▪ 5 Supervisionen der Ehrenamtlichen des AK Integration   | je 7              |
| ▪ 3 Supervisionen der Ehrenamtlichen des Ökumenischen AK „Asyl“   | je 8              |
| ▪ DRK-Familienzentrum NT: „Was tun bei Kindeswohlgefährdung?“   | 12                |
| ▪ ErzieherInnenseminar NT: „Was ist Psychologische Beratung?“   | 12                |
| <b><u>IV. Tätigkeiten in den Frühen Hilfen „ProJuFa“ und Bundesinitiative Netzwerk Frühe Hilfen</u></b>                                       |                   |
| ▪ Info und Gesprächskreis zu Fragen der Erziehung – 8 Vormittage in den ProJuFa-Treffs Wendlingen und Nürtingen                               |                   |
| ▪ 11 Kliniksprechstunden  |                   |
| ▪ 17 Termine ProJuFa-Kernteam   |                   |
| ▪ 31 Familien waren im Kontext ProJuFa in Beratung  |                   |
| ▪ kollegiale Fallberatung für Familienhebamme, SPFH bzw. FGKIKP im Rahmen des Kernteams   |                   |
| ▪ Kooperationsgespräche und Runder Tisch Nürtingen  |                   |
| <b><u>V. Unspezifische Präventionstätigkeiten</u></b>   |                   |
| ▪ „Wohnungsverweise und Hilfsangebote bei häuslicher Gewalt“ - Mitarbeit bei der Schulung von Polizei und Ordnungsämtern                      | ca. 50            |
| ▪ „Angebot familienbezogener Dienste“ – Infofahrt des Dekanatsrates Esslingen-Nürtingen   | ca. 60            |
| ▪ Informationsveranstaltung zur Psychologischen Beratung in der Tagesklinik Esslingen   | ca. 40            |
| ▪ Teilnahme und Information zur Psychologischen Beratung beim Familienpicknick des Dekanates  | ca. 40            |

## Statistische Daten des Bereiches für Ehe-, Familien- und Lebensfragen

### Anzahl der Fälle und Ratsuchenden

Im Jahr 2016 wandten sich 224 Personen an uns und wünschten psychologische Beratungsgespräche.

|                                  |            |
|----------------------------------|------------|
| <b>Anzahl der Beratungsfälle</b> | <b>203</b> |
| <b>Anzahl der Klienten</b>       | <b>224</b> |
| davon Frauen                     | 118        |
| Männer                           | 106        |
| davon Einzelpersonen             | 182        |
| Paare                            | 21         |
| <b>Neuanmeldungen (Fälle)</b>    | <b>149</b> |
| Übernahmen aus dem Vorjahr       | 75         |
| davon Wiederaufnahmen            | 34         |

### Wohnorte

| Verteilung der Wohnorte | Prozent |
|-------------------------|---------|
| Landkreis Esslingen     | 68,3    |
| Stadt Esslingen         | 21,4    |
| Andere                  | 10,3    |

### Wartezeiten

Ca. 37 % der Ratsuchenden bekamen innerhalb von 14 Tagen einen ersten Gesprächstermin, ca. 63 % innerhalb eines Monats.

|                     | Prozent |
|---------------------|---------|
| Bis zu 14 Tagen     | 37,1    |
| Bis zu 1 Monat      | 25,9    |
| Bis zu 2 Monaten    | 22,8    |
| Länger als 2 Monate | 14,2    |

### Beratung nach dem SGB VIII

Bei knapp über 24 % der Beratungsfälle, die wir dem Bereich der Paarberatung zuordnen, waren mittelbar auch minderjährige Kinder betroffen.

|                    | Prozent |
|--------------------|---------|
| § 17               | 6,3     |
| § 18               | 0,4     |
| § 41               | 17,4    |
| außerhalb SGB VIII | 75,9    |

## Sitzungshäufigkeiten (nur abgeschlossene Fälle)

Die Sitzungshäufigkeit pro Fall schwankt über die Jahre ohne dauerhaften Trend. Der Anteil zwischen 2 – 5 Sitzungen ist sehr hoch.

|                       | Prozent |
|-----------------------|---------|
| 1 Sitzung             | 13,8    |
| 2 – 5 Sitzungen       | 46,9    |
| 6 – 10 Sitzungen      | 17,9    |
| 11 – 20 Sitzungen     | 14,7    |
| Mehr als 20 Sitzungen | 6,7     |

## Beratungsanlässe

Personen- und partnerbezogene Anlässe werden überwiegend genannt. Darin spiegelt sich die Bedeutung der „inneren Verarbeitung / psychischen Bewältigung von äußeren Realitäten / Ereignissen“.

**Bei den Anlässen sind Mehrfachnennungen möglich (max. 3 pro Ziffer).**

## Personenbezogene Anlässe

Über viele Jahre hinweg sind depressives Erleben und Selbstwertfragen - z. T. verbunden mit Angststörungen und vegetativen Beschwerden – Hauptanlässe. Auffallend häufig wurde im Berichtszeitraum Lebensorientierung gesucht.

| Zahl der Nennungen: 370                     | Prozent |
|---|---------|
| Depressives Erleben                         | 18,7    |
| Selbstwertthematik                          | 13,2    |
| Suche nach Lebensorientierung               | 11,1    |
| Verlusterlebnisse - Personen                | 8,4     |
| Ängste / Phobien                            | 7,0     |
| Körperliche Erkrankung / Beeinträchtigung   | 6,2     |
| vegetative und psychosomatische Beschwerden | 5,1     |
| Themen des Alterns                          | 4,3     |
| Kontaktprobleme                             | 3,5     |
| Sonstige                                    | 22,5    |

## Partnerbezogene Anlässe

Ähnlich konstant zeigen sich Kommunikationsprobleme und Trennungsbivalenzen der Paare als Anlass.

| Zahl der Nennungen: 194                                 | Prozent |
|---|---------|
| Kommunikationsprobleme                                  | 18,6    |
| Bewältigung von Trennung                                | 15,5    |
| Ambivalenz / Trennungswunsch/Angst vor                  | 12,4    |
| Besondere Belastungen durch einen Partner (z. B. Sucht) | 11,8    |
| Auseinanderleben / Mangel an Kontakt                    | 10,8    |
| Eskalierendes Streitverhalten                           | 7,2     |
| Klärung Rollenverständnis                               | 6,7     |
| sonstige partnerbezogene Anlässe                        | 5,1     |
| Sexualität  | 3,6     |
| Sonstige  | 8,3     |

**Familienbezogene**

Familie ist im Wandel – Konflikte zwischen den Generationen bekommen angesichts der gesellschaftlichen Schnelllebigkeit besondere Bedeutung.

**Anlässe**

| Zahl der Nennungen: 115                                  | Prozent |
|--|---------|
| Spannungen / Streit mit Mitgliedern der Herkunftsfamilie | 31,3    |
| familiäre Schwierigkeiten wegen des Kindes / der Kinder  | 10,4    |
| Belastung durch Vergangenheit von Familienangehörigen    | 10,4    |
| familiäre Schwierigkeiten durch Trennung / Scheidung     | 8,7     |
| Beziehungsprobleme zwischen Eltern und Kind(ern)         | 7,8     |
| Belastung durch Tod, vergleichbarer Verlust, Sonstiges   | 7,0     |
| Bewältigung von Übergängen                               | 6,1     |
| sonstige familienbezogene Anlässe                        | 4,4     |
| Symptome / Auffälligkeiten Kind                          | 3,5     |
| Sonstige   | 10,4    |

**Gesellschaftsbezogene /**

Insbesondere die Arbeitssituation ist für viele Menschen, die in psychische Schwierigkeiten geraten, ein belastender Faktor.

**soziokulturelle****Anlässe**

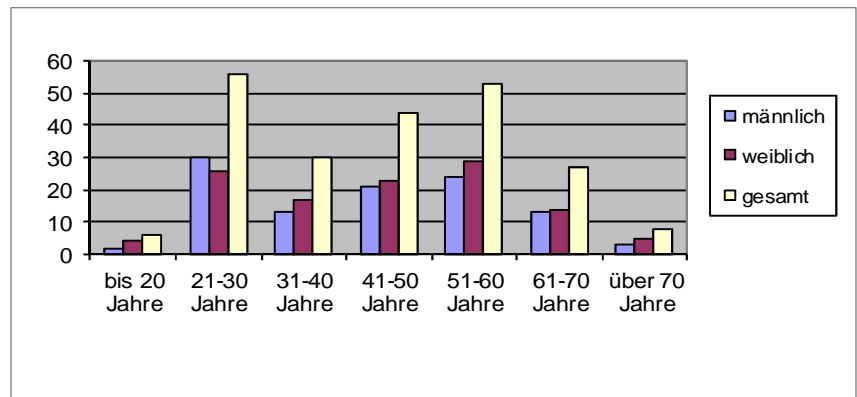
| Zahl der Nennungen: 130       | Prozent |
|-------------------------------|---------|
| Ausbildungs-/Arbeitssituation | 43,1    |
| Finanzielle Situation         | 16,2    |
| Wohnsituation                 | 12,4    |
| Probleme im sozialen Umfeld   | 12,3    |
| Arbeitslosigkeit              | 7,7     |
| Sonstige                      | 8,5     |

**Staatsangehörigkeit**

|                          | Prozent |
|--------------------------|---------|
| deutsch                  | 90,6    |
| nicht deutsch - EU       | 4,0     |
| nicht deutsch – nicht EU | 5,4     |

## Alterstabelle

Die Altersverteilung der Ratsuchenden in der Ehe- und Lebensberatung ergänzt die in der Erziehungsberatung, so dass in der Beratungsstelle das gesamte Altersspektrum vertreten ist.



## Konfession

Die religiöse Verteilung zeigt in den letzten Jahren nur geringfügige Veränderungen.

|                                 | Prozent |
|---------------------------------|---------|
| römisch-katholisch              | 40,2    |
| evangelisch                     | 32,1    |
| unbekannt                       | 11,2    |
| keine                           | 8,0     |
| sonstige christliche Konfession | 2,7     |
| Islam                           | 5,4     |
| andere Religion                 | 0,4     |

## Studenten

|                          | Anzahl |
|--------------------------|--------|
| Fachhochschule Nürtingen | 35     |

## Hörgeschädigten- beratung

|                         | Anzahl |
|-------------------------|--------|
| Hörgeschädigtenberatung | 11     |

# VI. Vernetzung, Kooperation und Fortbildung

## Teamarbeit und Supervision

Ort der Besprechung organisatorischer und konzeptioneller Fragen sowie der kollegialen Supervision in Beratungsfällen ist das Team der MitarbeiterInnen.

Als externer Supervisor begleitet uns Peter Nickl-Baur. Nach vielen Jahren der vertrauensvollen Zusammenarbeit verabschiedeten wir uns von unserem kinderpsychiatrischen Konsiliararzt Dr. Gottfried-Maria Barth. Zukünftig können wir Fallentwicklungen und Fragen im Grenzbereich zur Psychiatrie mit Dr. Gunter Joas besprechen. Er ist Arzt für Psychiatrie und Psychotherapie für Kinder und Jugendliche sowie für Erwachsene und leitet die Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie in Esslingen.

Die Rechtsanwältin und Mediatorin Gabriele Goldbach informiert uns bei Rechtsfragen im Beratungskontext.

Jährlich besuchen wir am sogenannten „Kooperationstag“ als Team Einrichtungen, mit denen wir zusammenarbeiten. Wir lernen deren MitarbeiterInnen sowie Arbeit und Rahmenbedingungen vor Ort kennen. Dies erweist sich als sehr hilfreich, unsere Klienten über vorhandene Unterstützungsmöglichkeiten zu informieren und ggf. weiter zu verweisen. Im vergangenen Jahr besuchten wir den Sozialen Dienst des Landkreises in Nürtingen und die Psychologische Beratungsstelle Dettingen/Erms.

Als Gast in unserem Team begrüßten wir Frau Chyle, zuständige Fachleiterin der Caritasregion Fils-Neckar-Alb.

## Mitarbeit in Gremien und Arbeitskreisen

Folgende **trägerinternen Treffen und Arbeitsgruppen** dienen dem organisatorischen und fachlichen Austausch sowie der Entwicklung von neuen Initiativen: Die Gremien tagen zwischen 2- und 4-mal im Jahr.

- Diözesaner AK Psychologische Familien- u. Lebensberatung (PFL-Caritas)
- Trägerübergreifende Leitungskonferenz (TüLK)
- Diözesane Qualitätsmanagement-Entwicklungsgruppe
- Regionaltag der Caritasregion Fils-Neckar-Alb
- Erweitertes Leitungsteam der Caritasregion Fils-Neckar-Alb
- Jugendhilfeforum des Dekanates Esslingen-Nürtingen
- Dekanatskonferenz Esslingen-Nürtingen
- Dekanatsrat Esslingen-Nürtingen
- Einrichtungsleiterkonferenz des Dekanates
- Katholisches Netzwerk Esslingen
- Fokus Familie (Hauskonferenz, Koordinationskreis)
- Mitarbeiterversammlung der zuständigen MAV-en
- Verwaltungstagungen
- Tagung der Sicherheits- und Brandschutzbeauftragten
- Beirat Kinderstiftung

In folgenden **Arbeitskreisen von Landkreis und Kommune** arbeiten wir mit:

- Leitungskonferenz der Psychologischen Beratungsstellen im Landkreis
- Arbeitskreise „Essstörungen“ und „Kooperation bei Essstörungen“ im Landkreis
- Arbeitsgemeinschaft „Schutz bei häuslicher Gewalt“ des Landkreises / Runder Tisch Nürtingen / Konzeptgruppe
- Kernteam ProJuFa (Informations- und Koordinationstreffen auf Landkreisebene, Kernteamtreffen Nürtingen)
- Runder Tisch „Frühe Hilfen Nürtingen“
- Falleingangssteuerung im Sozialraumteam der Erziehungshilfestation „Oberes Neckartal“ (FEST)
- Treffen der „insofern erfahrenen Fachkräfte nach § 8 a KJHG“ Esslingen
- Lenkungskonferenz/Fachgespräche der Suchtprophylaxe im Landkreis
- Steuerungsgruppe/Runder Tisch Nürtingen der „Trennungs- und Scheidungsberatung“ nach FamFG
- Arbeitstreffen zum Projekt STÄRKE
- Bündnis für Familien in Nürtingen
- Forum Sozialer Dienste Nürtingen
- Qualitätszirkel „Psychologische Beratung in der Flüchtlingsarbeit“/ Untergruppe Psychoedukation

## Fallübergreifende Kooperation

Es fanden unabhängig vom Einzelfall einmalige oder regelmäßige Kooperationsgespräche statt mit

- der katholischen Familienpflege
- dem Landesverband katholischer Kindertagesstätten
- dem Sozialen Dienst des Landkreises Esslingen
- den Verantwortlichen der „Orte des Zuhörens“ in Esslingen
- der Hörgeschädigtenseelsorge Region Stuttgart
- den SoPart-Anwendern im Landkreis Esslingen.

Zur Pflege des Kontaktes und der fachlichen Vernetzung wurden Jubiläen, Einführungen oder Verabschiedungen von Leitungskräften an anderen Psychologischen Beratungsstellen, psychosozialen oder kirchlichen Einrichtungen besucht.

## Wissenstransfer

Im Rahmen der Zusammenarbeit in Gremien geben sich die kooperierenden Fachdienste wechselseitig Informationen im Sinne des Wissenstransfers durch Referate und fachliche Inputs. So referierten wir zu den Themen:

- „Frühe Fremdbetreuung – Fluch oder Segen?“ beim Runden Tisch ProJuFa
- „Häusliche Gewalt – Auswirkungen auf die Kinder“ beim Runden Tisch „Gerichtsnaher Beratung“



## Fortbildungen und Fachtagungen

Um die Qualität der Beratungsarbeit zu sichern, besuchten die MitarbeiterInnen verschiedene Fortbildungen und Fachtagungen. Darüber hinaus gibt es regelmäßige teaminterne Fortbildungsmodulare z. B. zum Thema Traumaarbeit.

### Fachtagungen

- Fachtag „Beratungspraxis mit hochstrittigen Paaren“ (2 Tage)
- LAG-Regionalkonferenz „Flucht, Migration, Vertreibung“ (1 Tag)
- Fachtag der PFL zum Thema „Prävention – Schutz und Schutzfaktoren – in der Beratungsarbeit“ (1 Tag)
- Kinder- und jugendpsychiatrischer Abend „Depressive Störungen“
- Was wird aus den Frühchen? – Chancen und Risiken der Neugeborenenmedizin (1 Abend)
- LAG-Regionalkonferenz „KISS KIDDs“ – Geburt und die Folgen (1 Tag)
- Wissenschaftliche Jahrestagung der LAG – Brüche und Neuanfänge (2 T.)
- Fachforum „Prävention sexueller Gewalt“ (1 Tag)
- Fachtag „Religiöse und interkulturelle Vielfalt in der Psychologischen Beratung“ (1 Tag)
- Fachtag „Traumasensible Beratung von Flüchtlingen“ (1 Tag)
- „Elternkonsens – Interdisziplinäre Zusammenarbeit zum Wohl des Kindes“ (1 Tag)

### Fortbildungen

- Paarsymposium „Paradies im Alltag – die Zukunft der Liebe“ (3 Tage)
- Narrative, systemische Sandspieltherapie (2 Tage)
- „Emotionsfokussierte Paarberatung“ (2,5 Tage)
- Zertifikationskurs zur „Kinderschutzfachkraft“ (8 Tage)

### Exerzitien

- „Für alles ist ein Kraut gewachsen“ Kloster Reute (2 Tage)
- Gesundheitstag des Teams
- „Tabor-Tag“ für Führungskräfte (1 Tag)

## Öffentlichkeitsarbeit

In Pressemedien berichten wir über unsere Arbeit oder geben Anregungen zu Themen, die uns aufgrund unserer Beratungserfahrung wichtig sind.

Bei Predigtstunden am Caritassonntag sprechen wir Kirchenbesucher auf Problemlagen von Menschen an.